

Foto: Burkhard Münster



Foto: Ralf Erbskorn



Ev. Pfarrkirche Friemersheim Dorf – Umbrüche im Wandel der Zeit

Die Dorfkirche ist die älteste Friemersheimer Kirche, mit erster urkundlichen Erwähnung um 1147. Zuerst war an diesem Platz nur eine Kapelle, 1487 erfolgte dann der Aufbau der eigentlichen Kirche und war zunächst als katholisches Gotteshaus gedacht. Mit Durchsetzung der Reformation um 1600 erlitt die Kirche ihren ersten Umbruch mit der Folge, dass fast alle Ausstattungsstücke entfernt wurden. Weitere Umbrüche folgten: 1770 Einsturz des Kirchturms und im II. Weltkrieg schwere Schäden; es standen nur noch die Außenmauern, der neu errichtete Turm von 1916 und ein paar Säulen. Der Wiederaufbau erfolgte 1946, Renovierung 1955-1957. Das heutige Erscheinungsbild ist aus dem 18. Jahrhundert: ein schlichter dreischiffiger Bau mit drei Pfeilerpaaren, alle Fenster wurden nach oben gerundet (Romanik) und der Chor wurde spätgotischen Hallenkirchen nachempfunden. Von außen hat sie eine weiße Putzfassade, rote Dachpfannen und eine geschwungene Turmhaube. Die Dorfkirche hat drei Türen: Die Historie sagt, die Friemersheimer gingen durch die mittlere Tür hinein. Die beiden anderen waren für die Kirchenbesucher aus Rumeln und Ehingen bestimmt. Mit einer Fähre kamen die Ehinger über den Rhein zum Gottesdienst. Um die barocke Ev. Dorfkirche reiht sich ein intakter Dorfkern mit Lehrerhaus, altem Pfarrhaus, und Dorfschänke. Das ehemals dörfliche Leben zeigen die umliegenden, denkmalgeschützten ehemaligen Hofanlagen sowie alte Obstbaumwiesen und Felder. Friemersheim Dorf ist mit seiner Kirche ein städtebauliches Kleinod im Süden Rheinhausens, direkt am Rheindamm gelegen.

Ort: Friemersheimer Straße 8, Duisburg-Rheinhausen-Friemersheim

Zeit: 12:00 - 17:00 Uhr

Programm: 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr kleine Orgelepisoden

Führungen: bei Bedarf

Bahnhof Meiderich-Süd

Der Architekt Gustav Rahne erbaute den Bahnhof mit vollständigem Bahnhofssystem. Insbesondere die Bahnhofshalle ist ein Beispiel für Heimatstil. Die Eintragung in die Denkmalliste erfolgte am 02.08.1985. Das Objekt hat in den letzten Jahren immer wieder Umbrüche im Hinblick auf seine Nutzung erfahren müssen. Durch umfassende denkmalgerechte Sanierungsmaßnahmen ist das Denkmal wieder zentraler Mittelpunkt von Meiderich. Der historische Charakter der Schalterhalle ist trotz moderner architektonischer Stilelemente erhalten. Heute wird der ehemalige Bahnhof als Gesundheitszentrum genutzt.

Ort: Am Bahnhof 10, Duisburg-Meiderich

Zeit: 10:00 - 17:00 Uhr

Programm zum Denkmaltag (sowie 25-jähriges Jubiläum der Praxis für Physiotherapie):

Beginn: 10:00, 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr
Jede volle Stunde Führung durch den Bahnhof mit Erzählungen zu Geschichte und heutiger Nutzung,
Herr Werner Maistrak

Bühnenprogramm: Auf dem Parkplatz

10:30 Uhr Vorstellung des Tagesprogramms, Begrüßung und Vorstellung Herr Werner Maistrak, Eric Nellen
11:00 Uhr und 13:00 Uhr Singgemeinschaft KWM „Meierksche Haanes“
11:30 Uhr und 13:30 Uhr Dönekes op Platt, Vortrag im Meidericher Dialekt
14:00 Uhr Kinderprogramm
15:00 Uhr Interview verschiedener prominenter Meidericher
16:00 Uhr Live Musik

Kaffee, Kuchen, Waffeln, Getränke und Grillstand

Reformistischer Jugendstil im Übergang zum Art déco - Central Apotheke Homberg

1913 wurde das Gebäude durch den Homberger Architekten Walter Müller errichtet. In der Gestaltung finden sich Elemente des reformistischen Jugendstil im Übergang zum Art déco. An der Fassade finden sich dekorative Betonelemente. Im Innenraum sind Eisenbetondecken mit einfachen Stuckelementen zu sehen und Teile der historischen Inneneinrichtung. Durch die Straßenlage ist das Gebäude als ein Eckhaus, mit zu beiden Seiten begleitenden Fassadenfronten und Schaufenstern, angelegt. Die ehemalige Central Apotheke wird heute als Hotel genutzt.

Ort: Moerser Straße 98, Duisburg-Homberg

Zeit: 14:00 - 18:00 Uhr

Ausstellung zur Historie der Apotheke und der unmittelbaren Umgebung

Führungen: 15:00, 16:00 und 17:00 Uhr
Gruppen bis 15 Personen, Herr Bay

Anmeldung bei Frau Petra Kastner, Untere Denkmalbehörde
Telefon.: 0203 283 6714,
Email: denkmalschutz@stadt-duisburg.de



Museum der Deutschen Binnenschifffahrt

Die ehemalige Badeanstalt wurde 1908 im Stil des Späthistorismus und Jugendstils errichtet und 1910 eröffnet. Während des Krieges waren nur geringe Bauschäden entstanden, so dass im Jahr 1946 die Wiedereröffnung stattfinden konnte mit gemeinsamer Nutzung der Becken für Männer und Frauen (zuvor in getrennten Hallen). Ab 1953 bis 1962 fanden im Innenbereich mehrfach Umbauten und Modernisierungen statt. Das Bad wurde 1986 geschlossen und 1988 in die Denkmalliste eingetragen. In der Folgezeit wurde für das Baudenkmal eine neue Nutzung realisiert: Seit 1998 ist es Deutschlands größtes und umfassendstes Museum für die Geschichte der Binnenschifffahrt. In zwei Hallen auf drei Etagen wird eine multimediale Ausstellung präsentiert. Highlights sind in der ehemaligen Herrenschwimmhalle ein Lastensegler aus dem Jahr 1913 unter vollen Segeln, sowie in der Damenschwimmhalle ein begehrter Nachbau eines Binnenschiffes, welches als Spielschiff und Veranstaltungsfläche genutzt werden kann.

Ort: Apostelstraße 84, Duisburg-Ruhrort

Zeit: 10:00 - 17:00 Uhr

Maritimes Kinderfest



Kulturkirche Liebfrauen

Die Liebfrauenkirche ist ein markanter Kirchenbau im Stil der 1960er Jahre. Der Architekt Toni Hermanns aus Kleve plante die 1958-1960 errichtete Kirche. Sie wurde vom Bistum Essen an die im Jahr 2007 gegründete Stiftung Brennender Dornbusch übertragen. Die Unterkirche wird nach wie vor als Sakralbau genutzt. Die Oberkirche wurde von der Stiftung zu einer Versammlungsstätte umgebaut und steht für kulturelle Zwecke, u.a. Ausstellungen, zur Verfügung. Auffallend in der Unterkirche sind u.a. die wandfüllenden bunten Bleiverglasungen sowie die moderne Präsentation der Orgel. Die Liebfrauenkirche ist Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Ort: König-Heinrich-Platz 3, Duisburg-Mitte

Zeit: 13:00 - 18:00 Uhr

Wanderausstellung: „Zusammenspiel: Kunst im sakralen Raum“ in der Oberkirche

Führungen: 14:00 und 16:00 Uhr,
Frau Regina Reisig, Herr Wolfgang Esch, Herr Meinolf Stettner zum Thema: „Geschichte und Architektur der Liebfrauenkirche“



Kreuzeskirche „Rote Kirche“ - Marxlohs Wahrzeichen

Die Kirche wurde 1903-1905 im neugotischen Stil und kreuzförmigem Grundriss errichtet. Aufgrund der roten Ziegel auch rote Kirche genannt, ist sie die größte Ev. Kirche im Duisburger Norden. Die ursprüngliche neugotische Innenausstattung ist weitgehend erhalten. Sie wird auch für Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt. Seit 2013 Aufnahme in die Route der Industriekultur und ist Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Ort: Kaiser-Friedrich-Straße 40, Duisburg-Marxloh

Zeit: 10:00 - 17:00 Uhr
10:00 Uhr Gottesdienst Thema: „Umbruchszeiten“

Führung: 11:30 Uhr Kirchenbesichtigung mit Vorstellung der Orgel, Besichtigung des Glockenturms

Ausstellung: Umbrüche in Marxloh: „Industrialisierung und Strukturkrise“

Ev. Kirche Wanheim - Erste Evangelische Kirche des Duisburger Südens

Die Kirche wurde 1902 errichtet. Ihr Grundriss entspricht in der Ausführung der Form eines Kleeblattes. Bis heute ist die historische Inneneinrichtung erhalten: Der aus Holz gefertigte Altartisch, die Kanzel, sowie die schöne Deckenbemalung. Die Illusionsfenster wurden erschaffen von Herr Andreas Auffenberg.

Ort: Wanheimer Straße 661/Ecke Friemersheimer Straße, Duisburg-Wanheim

Führung: 15:00 Uhr - Denkmalwalk in und um die Kirche

17:00 Uhr: Kai-Markus Sting „(Un-)Sinnige Betrachtungen zu „Denken, Male und Schutz“ und Weiteres aus seinem Programm

TAG DES OFFENEN DENKMALS®

100 JAHRE BAUHAUS

8. SEPTEMBER 2019



„MODERN(E):
UMBRÜCHE
IN KUNST UND
ARCHITEKTUR“



Foto: Friedhelm Krischer

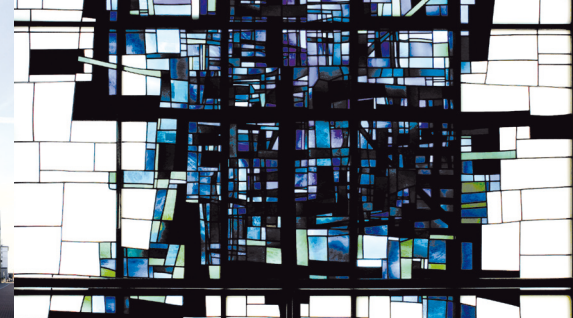


Foto: Friedhelm Krischer



Foto: Friedhelm Krischer



Foto: Arno Gollner



Foto: Arno Gollner



Foto: Dr. Thomas Köster



Tag des offenen Denkmals® 2019 „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur

Am Sonntag, den 08.09.2019 findet der Tag des offenen Denkmals® statt, der mit einem Jubiläum einhergeht: Wir feiern 100 Jahre Bauhaus. Der Bauhaus-Stil steht für das „Moderne“ und hat mit seinem klaren Design das Denken und Schaffen in Kunst und Architektur bis in die heutige Zeit revolutioniert. Umbrüche und moderne Charakteristika an Baudenkmälern lassen sich auf vielfache Weise entdecken: Unter anderem durch neue Nutzungen, moderne Stilelemente und ihrer Bauweise. Veranschaulicht im diesjährigen Programm an einem ehemaligen Bahnhof, einer historischen Apotheke im Art-Deco und Jugendstil und einem zum Archivturm umgebauten Getreidespeicher. Ein Denkmal der Industriegeschichte zeigt sich im Stil des „Ultramodernen“ und Siedlungen im Bauhaus-Stil vermitteln einen Eindruck des „modernen Wohnens“ der damaligen Zeit. Ausstellungen zum Thema und andere kulturelle Rahmenveranstaltungen runden das vielfältige Angebot ab. Auf einmalige Weise bietet der Tag des offenen Denkmals® Geschichte zum „Anfassen und Miterleben“.

Seien Sie dabei!

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Wirtschaft und
Strukturentwicklung
Untere Denkmalbehörde
www.duisburg.de
Organisation und Redaktion: Petra Kastner
Telefon: 0203 283 6714
Grafik und Fotos: Jürgen Müller
Titelfoto: Friedhelm Krischer

Call Duisburg
Service-Telefon der Stadt
0203 94000

Wohnsiedlung Kamp-/Kantstraße - sog. BauhausKarree Duisburg-Hamborn

Die Zentrale Wohnbebauung mit 161 Wohnungen wurden vom Architekten Emil Rudolf Mewes von 1929-1930 errichtet. Die Bauherrn und Eigentümer, Treuhandstelle für Bergmannswohntätten Essen, haben die Wohnungen zeitgemäß modernisiert. Die Wohnsiedlung gilt als architekturgeschichtlichen, städtebaulichen und sozialgeschichtlichen Gründen als signifikantes Beispiel der industrieorientierten Urbanisierung des nördlichen Ruhrgebiets im Stil des zeitgenössischen „Neuen Bauens und Wohnens“.

Ort: Kampstraße/Ecke Kantstraße, Duisburg-Hamborn

Zeit: 11:00 - 16:00 Uhr

Führungen: 11:00 und 14:00 Uhr durch Herrn Weißmann, Vorsitzender Heimatverein Hamborn e.V. mit dem Thema: „Geschichte und Entwicklung des BauhausKarree“

Treffpunkt: Zentraler Platz bei den Skulpturen

Informationsstand des Heimatvereins: Trinkhalle mit Sitzmöglichkeiten, Getränke und Kuchen.



Foto: Friedhelm Krischer

Einschornsteinsiedlung – Siedlungsgestaltung in Bauhaus-Architektur

Im Jahre 1928-1930 nach einheitlichem Entwurf der Architekten Kramer und Kremer als mittelständische Wohnsiedlung errichtet, als ein im Ruhrgebiet bedeutendes und seltenes Beispiel einer Siedlungsgestaltung nach den kubistischen Prinzipien der Bauhaus-Architektur. Die farbige Gestaltung u.a. an den Fassaden sind künstlerischer Ausdruck diesen Baustils, Flachdächer, schnurgerade Straßen, große und grüne Innenhöfe sind die weitere Besonderheiten. In ihrem Mittelpunkt gab es früher ein zentrales Versorgungsgebäude von welchem heute nur noch der Schornstein steht und der Siedlung ihren Namen gab. Die Häuser und Wohnungen wurden von dort zentral mit Warmwasser und Fernwärme versorgt. Es gab Gemeinschaftsräume zum Wäschewaschen und -trocknen, einen Versammlungssaal, eine Garage mit Werkstatt und einen Kindergarten. Das sog. Waschhaus konnte leider nicht erhalten werden, nur der Schornstein, der steht heute noch. Die Einschornsteinsiedlung ist ein historisches Zeugnis für das moderne Leben der damaligen Zeit.

Ort: Richard-Dehmel-Straße/Ecke Gabrielstraße, Duisburg-Neudorf

Zeit: 10:00 - 18:00 Uhr

Führungen: 10:00 und 16:00 Uhr durch Mitarbeiter/-in der Denkmalbehörde

Thema: „Bauhausviertel Einschornsteinsiedlung – Modernes Wohnen der 1920er Jahre“

Je Führung max. 25 Personen

Anmeldung erforderlich bis 06.09.2019:
Frau Petra Kastner, Untere Denkmalbehörde,
Telefon: 0203 283 6714
Email: denkmalschutz@stadt-duisburg.de

Baudenkmal in Stil des „Ultramodernen“ - Tor 1 des ehemaligen Hüttenwerks Rheinhausen

Hinter dem Tor 1 erstreckte sich einst eines der größten Hüttenwerke des Ruhrgebiets. In den Jahren 1957-1958 wurde es im Stil der von Architekt Peter Neufert bezeichneten „Ultramodernen“ errichtet. Ein eigenständiger Versuch, in der Wiederaufbauphase nach der Kriegszeit die funktionale Moderne des Bauhauses plastisch und farbig weiterzuentwickeln. In seiner gegenwärtigen Form ist es mit seinem „schwebenden“ Dach aus Stahlbeton ein typisches Beispiel der Architektur dieser Zeit. Durch den Strukturwandel in der Stahlproduktion der 1980er-Jahre kam es zur Schließung des Krupp-Werks in Duisburg-Rheinhausen. Damit verlor das Gebäude seine Funktion und ist heute letztes historisches Zeugnis des ehemaligen Hüttenwerks. Vor dem Hintergrund der bewegten Geschichte mit über 100 Jahren Stahlproduktion wurde das Tor 1 detailgetreu denkmalgerecht saniert und in die umgebende, zurückhaltend gestaltete Landschaftsarchitektur, im ursprünglichen Zustand versetzt.

Ort: Bliersheimer Straße 83, Duisburg-Rheinhausen-Friemersheim

Zeit: 11:00 - 17:00 Uhr

Vortrag: 11:00, 14:00 und 16:00 Uhr

„Architektur und Entwicklungsgeschichte des Baudenkmals“ durch Architekt Herr Gollner.
Treffpunkt: Anbau/Direktorat des Casino Bliersheim

Ausstellung zu Tor 1: im Casino Bliersheim, Getränke und Imbiss vor Ort

Hinweis:
Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit Tor 1 zu besichtigen, empfohlen per Rad.
Adresse: Europaallee 1, Ecke Grenzweg

Ehemaliger Getreidespeicher – Landesarchiv NRW

Der Archivturm am Innenhafen hat eine Höhe von 76 m. Auf 22 Etagen lagern Archivalien aus 1200 Jahren rheinischer Geschichte. Der zum Archivturm umgebaute Speicher zählt heute zu den größten Archivbauten Europas. In dem verlinkerten Stahlbeton-Getreidespeicher der Rheinisch-Westfälischen-Speditionsgesellschaft (RWSG) von 1936, wurde ehemals auf acht Geschossen Getreide als Schüttgut gelagert.

Ort: Schifferstraße 30, Duisburg-Innenhafen (Eingang auf der Hafenseite)

Zeit: 10:00 - 18:00 Uhr

Programm: 10:45 Uhr Ausstellungseröffnung „Poesie, Prosa und Protest. Literarische Überlieferung in Archiv und Bibliothek“

11:00 Uhr: Lesung von Texten aus dem Landesarchiv durch Schüler/Schülerinnen des Landfermann-Gymnasiums

15:00 Uhr: „Mit dem Lesen fängt's an“ und andere literarische Kostproben aus dem LAV NRW und dem afas, Rolf Peter Kleinen, Geldern

Führungen: 10:30 - 17:30 Uhr, halbstündlich

Führungspersonen: Mitarbeiter/-innen des Landesarchivs NRW
Ticketvergabe für die kostenlosen Führungen ab 10:30 Uhr, max. 15 Teilnehmer pro Führung

Imbiss: Waffeln und Kuchen von der Konditorei Kurz aus Duisburg-Ruhrort

Kontakt: Frau Anne Potthoff, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Telefon: 0203 98721228, Email: anne.potthoff@lav.nrw.de

Wilhelm-Lehmbruck-Museum - Moderne Museumsarchitektur, entwickelt aus der Bauhausbewegung der 1920er Jahre

Das Museum wurde nach den Plänen des Architekten und Bildhauersohns Manfred Lehmbruck 1959-1964 in zwei Bauabschnitten errichtet und 1985-1987 erweitert. Der zweiflügelige Ursprungsbau besteht aus der zunächst an der Düsseldorfer Straße in den Paradigmen des International Style errichteten Glas- bzw. Ausstellungshalle und dem rechteckig dazu angeordneten Skulpturenmuseum, verbunden durch einen verglasten Eingangs- und Kassenbereich. Die südlich anschließende Erweiterung wird aus der Ausstellungshalle über eine verglaste Brücke erschlossen und umschließt durch ihre Anordnung den außenliegenden Skulpturenhof, der sich zur Parkanlage öffnet. Ein in architektonischer Hinsicht bedeutsames Gebäude für den Bautypus Museum, im modernen Stil errichtet, das sich aus der Bauhausbewegung der 1920er Jahre entwickelte. Das Museum ist Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Ort: Friedrich-Wilhelm-Straße 40, Duisburg-Mitte

Zeit: 11:00 - 17:00 Uhr

11:30 Uhr Öffentliche Führung: „Die Architektur des Lehmbruck Museums“

Die Besucher können sich bei dieser öffentlichen Führung davon überzeugen lassen, dass und warum dieses Bauwerk ein architektonisches Meisterwerk ist.

Anlässlich des Denkmaltages dürfen die Besucher den gesamten Sonntag lang ihr Eintrittsgeld selbst bestimmen: „Pay What You Want“!

Siedlung Hüttenheim - Wahrzeichen Uhrenturm

Nachdem die Schulz-Knaut AG 1909 ein Hütten- und Walzwerk errichtet hatte, wurde 1910 der Bau von 552 Wohneinheiten durch den Architekten Hans Werner Eggeling beauftragt. Als besondere Dominante überragt der an Rathäuser erinnernde Turmaufbau an der Rosenbergstraße.

Ort: Hasendong 10, Duisburg-Hüttenheim
Treffpunkt: vor dem Uhrenturm

Führung: 15:00 Uhr - Dauer 2 Stunden
Herr Schulz, 1. Vors. Heimat- und Bürgerverein Duisburg-Hüttenheim von 1987 e.V.

Aktionen:
Nach Genehmigung des Eigentümers, Aufgang zum Uhrenturm. Hier endet dann die sonst barrierefreie Führung.



Rheinpreußensiedlung - Bergarbeitersiedlung im Stil einer Gartenstadt

Ab 1851 führte Franz Haniel auf der linken Rheinseite nahe Homberg erste Kohlebohrungen durch. 1876 wurde die Steinkohleförderung in der Schachtanlage Rheinpreußen I/II aufgenommen, dann auf Schacht III und IV. Im Dreieck dieser Schächte entstand ab 1903 die Zechenkolonie Rheinpreußen mit rund 1800 Wohnungen für die Bergleute, von denen viele aus den preußischen Ostprovinzen, Schlesien und Österreich-Ungarn angeworben wurden. In der Siedlung im Stil einer Gartenstadt wohnten die Arbeiter mit ihren Familien in unmittelbarer Nähe der kohlefördernden Schächte. Die Gestaltung der Häuser mit ihren großzügigen Gärten und die dörfliche Struktur erinnerte sie an ihre meist ländliche Heimat. Die städtebauliche und architektonische Qualität der Siedlung, zu der auch der Johannerhof gehört, ist auch heute noch erlebbar. Trotz des Abrisses von rund 1200 Wohneinheiten in den 1970er Jahren konnte die Siedlung durch den Zusammenhalt und Widerstand der Bewohner erhalten werden.

Ort: Mauerstraße 2a, 47198 Duisburg-Homberg-Hochheide

Zeit: 15:00 - 18:00 Uhr

Führungen: 15:00 und 16:30 Uhr, Frau Weber und Herr Baumeister

Fotoausstellung: „Siedlung und Bergbau“, Kaffee und Kuchen

